



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 28.07.2026 05:55 Uhr | Urs von Wulfen

Isses Sünde...?

Ist es Sünde, jemanden zu ghosten? Plötzlich herrscht Funkstille. Keine Antwort mehr auf Nachrichten, keine Reaktion auf Anrufe. Der andere taucht einfach ab, wird unsichtbar wie ein Geist. Das ist "Ghosting" – der wortlose, einseitige Kontaktabbruch in einer Beziehung oder Freundschaft. Im digitalen Zeitalter ist das über WhatsApp oder Dating-Apps nur noch einen Klick weit weg. Man muss sich nicht mehr erklären, man löscht den anderen einfach aus dem Leben. Aber was treibt Menschen dazu? Darüber habe ich mit meinen Freunden Christoph und Alex gesprochen.

Aus christlicher Sicht verletzt dieses Verhalten ein fundamentales Gebot: den Respekt vor der Würde des Nächsten. Wer einfach verschwindet, stiehlt sich aus der Verantwortung eines ehrlichen Gesprächs. Christoph bringt im Podcast auf den Punkt, dass die digitale Welt uns eine bequeme Fluchtroute vor unangenehmen Wahrheiten bietet:

"Früher gab es auch die Möglichkeit, jemandem aus dem Weg zu gehen, einen Kontakt einseitig abubrechen. Aber tja, im Digitalen ist es doch vielfach einfacher, Stille einkehren zu lassen – so als hätte es einen nie gegeben, als wäre man ein Geist."

Dieses plötzliche, digitale Schweigen hinterlässt bei den Betroffenen oft ein emotionales Trümmerfeld aus Selbstzweifeln. Die Bibel fordert hingegen, Brüche und das Scheitern von Beziehungen mutig anzuerkennen, statt einfach wegzulaufen. Alex betont am Ende unseres Gesprächs, dass ein sauberer Schlussstrich, wenn er irgendwie umsetzbar ist, auch für einen selbst die gesündere Lösung ist. Er spricht da aus einer persönlichen Erfahrung:

"Heute würde ich mir wünschen, ich hätte diese Situationen so zu Ende gebracht, indem ich anerkannt hätte: Ja, das ist hier kaputt, das tut weh, das ist ganz, ganz furchtbar, und ich mag das auch überhaupt nicht aussprechen, aber ich tue es trotzdem."

Es gibt 1000 Gründe jemanden zu ghosten. Wenn man aber nur ghostet, um einem unangenehmen Gespräch aus dem Wege zu gehen und irgendwo jemanden zwischen Hoffen und Zweifeln auf eine Nachricht warten zu lassen damit man schneller weiterziehen kann, dann wird der Mensch sozialen Konsumgut. Und das ist mindestens fragwürdig.

Wie halten Sie es? Haben Sie schon mal die Reißleine gezogen und sich einfach nicht mehr gemeldet? Oder wurden Sie selbst schon mal wie ein Geist zurückgelassen? Wann ist Ghosting aus ihrer Sicht legitim? Schreiben Sie mir!

Hinweis: Den Podcast "Isses Sünde" finden Sie hier:

<https://bistum-osnabrueck.de/podcast/isses-suende-seine-freundin-zu-ghosten/>

Kontakt: urs@dasbodenpersonal.de

